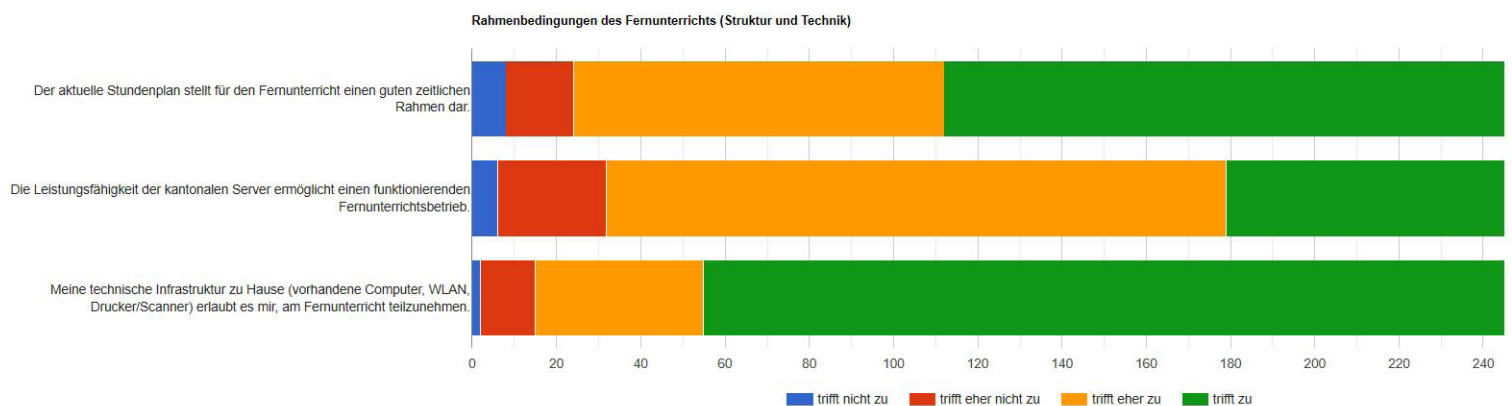


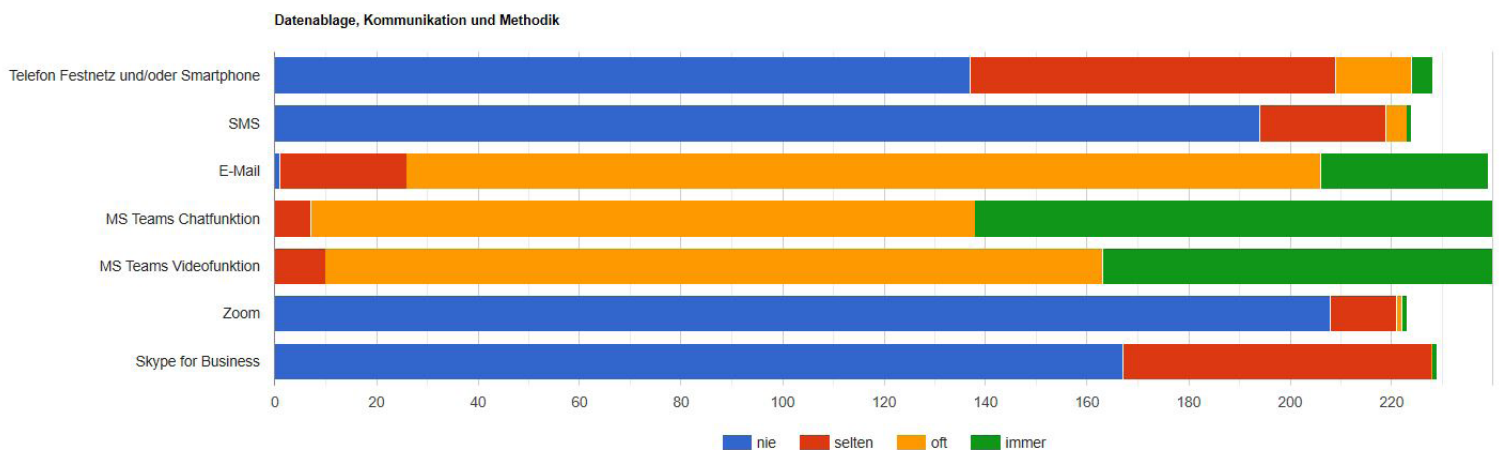
DER FERNUNTERRICHT AN DER KS SEETAL FUNKTIONIERT GUT

Die Evaluationsgruppe der KS Seetal hat Ende März eine Umfrage zum Fernunterricht vorbereitet. Die Umfrage wurde am 2. April gestartet und am 6. April abgeschlossen. Alle Lehrpersonen der KS Seetal und alle Schüler/-innen wurden über E-Mail zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen. Es gingen 262 Rückmeldungen von Lernenden aus allen Klassen und Abteilungen (FMS, KZG und LZG) (Rücklauf: 62%) und 54 Rückmeldungen von Lehrpersonen (Rücklauf: 96%) ein.

In der Umfrage wurde erhoben, wie die Rahmenbedingungen des Fernunterrichts (Orientierung am Stundenplan, technische Infrastruktur) beurteilt werden, welche Plattformen und Tools für die Datenablage und die Kommunikation und welche für die methodische Gestaltung des Fernunterrichts verwendet werden sowie wie gut das Lehren und Lernen im Fernunterricht funktioniert. In einem Satz kann man das Ergebnis der Umfrage wie folgt zusammenfassen: **Der Fernunterricht funktioniert überraschend gut, doch wünschen sich eine klare Mehrheit der Lehrpersonen (94%) und der Lernenden (75%), dass sie bald wieder an die Schule und zum Präsenzunterricht zurückkehren können.**

Was die Rahmenbedingungen des Fernunterrichts betrifft, sind 90% der Lernenden und 87% der Lehrpersonen mit dem aktuellen Stundenplan als zeitlicher Rahmen zufrieden. Fast ebenso viele Lehrpersonen und Schüler/-innen finden, dass die Leistungsfähigkeit der kantonalen Server einen funktionierenden Fernunterrichtsbetrieb ermöglichen, auch wenn es manchmal zu Synchronisationsproblemen und verlangsamter Datenübermittlung kommt. Die heimische technische Infrastruktur wird von 94% der Lehrpersonen und 93% der Lernenden als (eher) gut geeignet bezeichnet, um am Fernunterricht teilnehmen zu können.

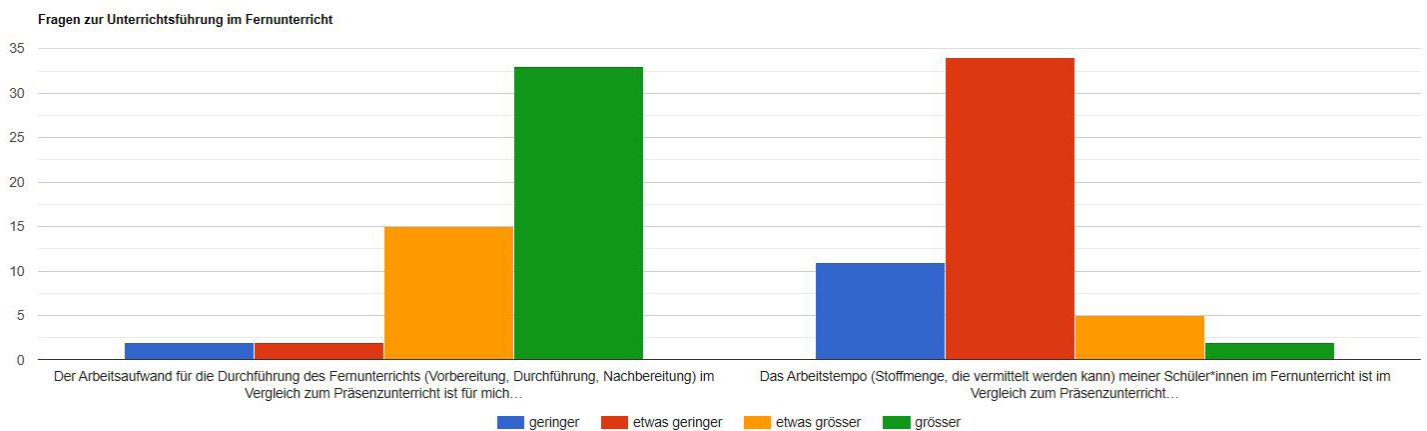




Was die Ablage von elektronischen Daten angeht, schwingen die Programme MS One-Note und MS Teams obenauf. Besonders Teams scheint das Programm der Stunde zu sein: 98% der Schüler/-innen geben an, dass die Lehrpersonen Teams oft (44%) bzw. immer (54%) nützen. Das ist ein überraschendes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass MS Teams als Programm noch vor vier Wochen nur wenigen Lehrpersonen geläufig war. Auch für die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Lernenden geben sowohl die Schüler/-innen als auch die Lehrpersonen an, dass v.a. die Teams-Chatfunktion und die Teams-Videofunktion verwendet werden. Für die Kommunikation der Lernenden untereinander ist nebst MS Teams v.a. auch WhatsApp weit verbreitet und beliebt. 53% der Lernenden geben an, dass sie WhatsApp oft verwenden, 33% meinen sogar, dass sie WhatsApp immer für die Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen benützen. Für einen methodisch abwechslungsreichen Fernunterricht setzen die Lehrpersonen nebst MS Teams und MS OneNote, die hier ebenfalls obenauf schwingen, auch Programme und Tools wie nanoo.tv, youtube, Kahoot, Mentimeter, Podcasts und Power-Point-Präsentationen mit Audio-Kommentar ein.

Sehr interessant sind die Ergebnisse der Rückmeldungen zum Lehren und Lernen im Fernunterricht. 53 von 54 Lehrpersonen geben an, dass ihre aktuellen digitalen Kompetenzen es ihnen erlauben, einen eher guten (38%) bzw. guten (60%) Fernunterrichtsbetrieb durchzuführen. Die Lernenden bestätigen diese Selbsteinschätzung der Lehrpersonen: Je 49% der Lernenden geben an, dass es den Lehrpersonen eher gut bzw. gut gelingt, einen funktionierenden Fernunterricht durchzuführen. Bezüglich des Arbeits- bzw. Zeitaufwands gibt es hingegen bei den Lehrpersonen und den Lernenden deutliche Unterschiede. Während eine Mehrheit der Lernenden ihren Zeitaufwand für das Lernen als geringer (9%) bzw. etwas geringer (50%) als beim Präsenzunterricht beurteilt, schätzen die Lehrpersonen ihren Arbeitsaufwand für die Durchführung des Unterrichts (inkl.

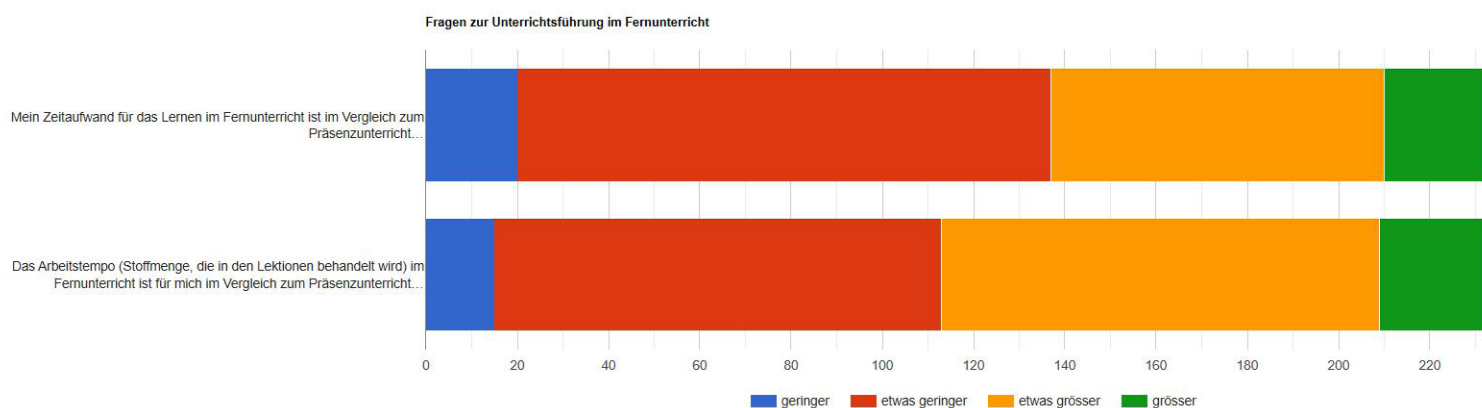
Fragen zur Unterrichtsführung im Fernunterricht



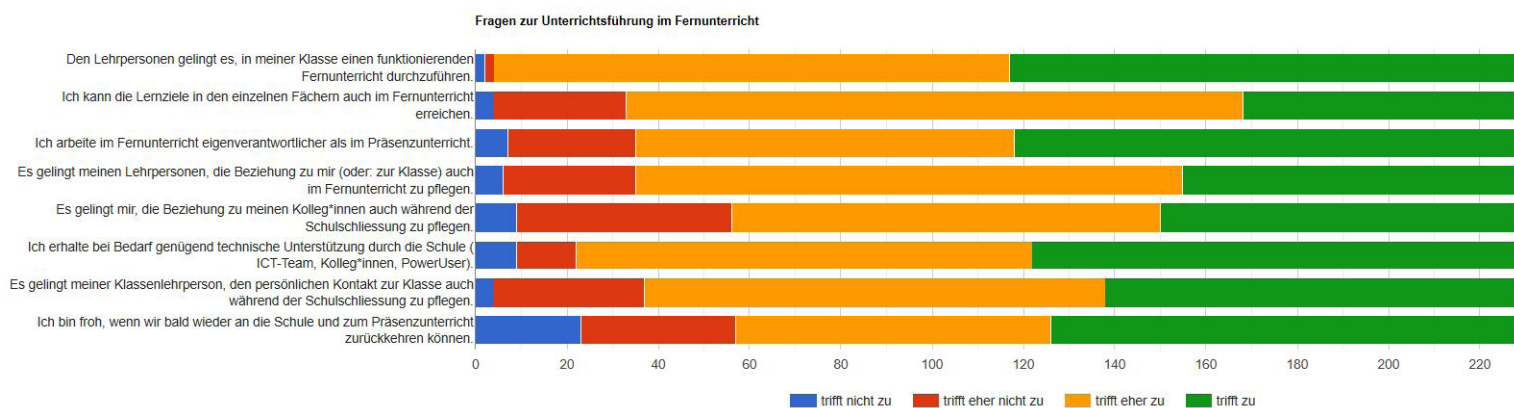
Vor- und Nachbereitung) mit einer klaren Mehrheit als etwas grösser (29%) bzw. grösser (63%) ein. Die zeitlichen Lasten sind hier also ungleich verteilt.

Die Hinweise aus der digitalen Didaktik, dass im Fernunterricht weniger Stoffmenge vermittelt werden kann als im Präsenzunterricht, werden durch die Ergebnisse unserer Befragung zumindest bei den Lehrpersonen bestätigt: 21% geben an, dass das Arbeitstempo «langsamer» sei, 65% meinen, dass das Tempo «etwas langsamer» sei. Bei den Lernenden zeigt das Resultat fast eine Normalverteilung: 6% halten das Tempo der Stoffvermittlung für «langsamer», 42% für «etwas langsamer», 41% für «etwas schneller» und 10% für «schneller» als im Präsenzunterricht. Unsere Beobachtung aus dem eigenen Unterricht und verschiedene Feedbacks haben darauf hingedeutet, dass das eigenverantwortliche Lernen im Fernunterricht einen höheren Stellenwert hat als im Präsenzunterricht. Diese Erwartung wird durch die Ergebnisse bestätigt: 87% der Lehrpersonen geben an, dass ihre Schüler/-innen im Fernunterricht eigenverantwortlicher (21%) bzw. eher eigenverantwortlich (66%) arbeiten. Die Lernenden selbst schätzen die Eigenverantwortlichkeit ihres Lernens sogar noch höher ein. 48% der Schüler/-innen beantworten die Aussage «Ich arbeite im Fernunterricht eigenverantwortlicher als im Präsenzunterricht.» mit «trifft zu» und 36% mit «trifft eher zu». Nur gerade 16% der Befragten sehen sich also weniger eigenverantwortlich am Werk als im Präsenzunterricht.

Überraschend gut gelingt es den Lehrpersonen gemäss ihrer Selbsteinschätzung, die Beziehung zu den Schüler/-innen auch im Fernunterricht zu pflegen. 70% der Lehrpersonen beantworten eine entsprechende Aussage mit «trifft eher zu» (51%) bzw. «trifft zu» (19%). Auch die Lernenden bestätigen diesen Wert bei der entsprechenden Aussage mit 52% «trifft eher zu» und 32% «trifft zu». Die Beziehungspflege zu den Klassenkameradinnen und Kameraden gelingt aus Sicht der Lernenden auch im Fernunterricht gut. 41% der Schüler/-innen beantworten die entsprechende Aussage mit «trifft eher zu» und



34% mit «trifft zu». Aussagen in den Prosakommentaren zeigen jedoch, dass der direkte Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen fehlt. Den Klassenlehrpersonen gelingt es zu **75%**, die Beziehung zu den Lernenden zu pflegen. Auch die Lernenden bestätigen zu **84%**, dass der persönliche Kontakt zu ihnen von den Lehrpersonen gepflegt wird.



Einen Spitzenwert erhält die Aussage, genügend technische Unterstützung durch das ICT-Team bzw. die PowerUser zu erhalten: **91%** der Lernenden geben hier eine positive Rückmeldung: **44%** der Lernenden sagen, dies treffe «eher zu» und **47%**, es «trifft zu». Bei den Lehrpersonen ist das Resultat ebenfalls sehr gut: Ausnahmslos alle Lehrpersonen geben hier eine gute Rückmeldung; für **82%** trifft die Aussage zu, für **18%** trifft sie eher zu. An dieser Stelle sprechen wir unserem ICT-Team (Urs Meier, Daniel Gwerder und Ruedi Schenk) und den PowerUsern (das sind die Schüler/-innen Julia Berüter, Sean Karrer, Janik Schaller, Patrizia Winiger und Phillip Zenger) unseren herzlichen Dank aus. Sie haben einen überaus wichtigen und sehr guten Job gemacht!

In den Prosakommentaren und in der Auswertung nach BYOD-Klassen (ab Stufe L4/K2/ F1) bzw. Nicht-BYOD-Klassen haben sich auch Schwierigkeiten gezeigt. So haben die Schüler/-innen der unteren Klassen tendenziell mehr Mühe mit den digitalen Aufgaben und Plattformen als die Lernenden der BYOD-Klassen. Dies ist nicht überraschend, da unsere jüngeren Lernenden natürlich erst über wenig Erfahrung im Umgang mit den

digitalen Medien und Geräten verfügen. Ein anderes Problem, das sowohl die Lernenden als auch die Lehrpersonen äussern, ist der «Digital-Non-Stopp». Es ist sehr ermüdend und auch nicht gesund, viele Stunden am Tag nur vor dem Computer zu sitzen.

Ob der Fernunterricht nach den Osterferien weitergehen wird oder wir wieder zurück an die Schule dürfen, werden wir hoffentlich demnächst erfahren. Auch wenn der Fernunterricht gut klappt, so freuen sich doch die allermeisten auf die Rückkehr in den Präsenzunterricht.

*Evaluationsgruppe der KS Seetal (Sylvia Schibli, Thomas Rutschmann, Bruno Wyrsh),
7. April 2020*